

# Themenorientiertes Projekt Wirtschaften, Verwalten und Recht

 in der Realschule (TOP WVR)



„So geht's leichter ...“

WISSENSWERTES FÜR LEHRKRÄFTE



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

## IMPRESSUM

### IMPRESSUM

#### *Herausgeber:*

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
Postfach 103442 · 70029 Stuttgart  
Telefon: 0711 279-2835 und -261  
Fax: 0711 279-2838  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de)  
[www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de)

#### *Redaktion:*

Dr. Johannes Bergner (verantwortlich)  
Ute Recknagel-Saller  
Gudrun Jooß

#### *Autoren:*

Marianne Jäger  
Kerstin Klein  
Marianne Müller  
Cornelia Packmor  
Karlheinz Reik

#### *Bilder:*

Autoren

#### *Umsetzung:*

Wolfdieter Grötzinger

#### *Auflage:*

1. Auflage Mai 2003
2. Auflage Dezember 2007

#### *Druck:*

GREISERDRUCK GmbH & Co. KG, 76405 Rastatt

Urheberrecht: Dieses Heft darf im Rahmen des Urheberrechts auszugsweise für unterrichtliche Zwecke kopiert werden. Jede darüber hinausgehende Vervielfältigung ist nur nach Absprache mit dem Herausgeber möglich. Soweit das vorliegende Heft Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt.

Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungsabsichten müssen die Urheberrechte der Copyrightinhaber beachtet beziehungsweise deren Genehmigung eingeholt werden.



## INHALT

Vorbemerkungen .....	4
... das ist TOP WVR .....	5
Vorbereitung auf das Projekt.....	7
Von den TOPen zur Fächerübergreifenden Kompetenzprüfung .....	8
Verwendete Symbole.....	10
Phasen eines Projektes .....	11
Initiative	
Projektmappe anlegen.....	12
Themen finden.....	12
Voraussetzungen und Realisierbarkeit prüfen .....	13
Ziel beschreiben.....	13
Schulleitung, Eltern, Fachlehrerinnen und Fachlehrer informieren .....	13
Planung	
Kriterien für die Bewertung erarbeiten .....	14
Arbeitsschwerpunkte festlegen.....	15
Arbeitsgruppen bilden.....	16
Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen .....	17
Durchführung	
Projektmappe führen .....	18
Informationen beschaffen und Kontakt zu Experten aufnehmen.....	19
Zwischenergebnisse vorstellen .....	19
Präsentation	
Präsentationsformen kennen lernen.....	20
Präsentationen vorbereiten und gestalten.....	21
Bewertung	
Fachliche, methodische, soziale und personale Leistungen bewerten.....	22
Selbst- und Fremdbewertung einbeziehen .....	23
Verbale Beurteilung und Notengebung durchführen..	24
Evaluation	
Feedback einholen .....	25
Projektthema und einzelne Arbeitsschritte reflektieren.....	26
Lernerfahrungen nutzen .....	26
Bausteine Teamtraining .....	27
Rollenverteilung in der Gruppe .....	28
Feedback.....	29
Phasen der Teamentwicklung .....	30
„Auszeit“ .....	31
Teamtraining .....	32
Literaturverzeichnis .....	34
Autoren.....	35

Das Themenorientierte Projekt  
Wirtschaften, Verwalten und Recht

„So geht´s leichter...“

TOP WVR in der Praxis

„Wenn im Projektunterricht Schülerinnen und Schüler als gleichberechtigte Partner ernst genommen werden und zunehmend Selbstorganisation und Selbstverantwortung für den Verlauf unverzichtbar sind, so spiegelt sich darin die politische Wurzel des Projektgedankens unmißverständlich wider. Projektunterricht zielt damit auf demokratisches Handeln in Schule und Gesellschaft.“

Herbert Gudjons, Handlungsorientiert Lehren und Lernen



## ... das ist TOP WVR

Das Themenorientierte Projekt Wirtschaften, Verwalten und Recht (TOP WVR) ist fester Bestandteil des Bildungsplans der Realschulen in Baden-Württemberg. TOP WVR fördert die Realschülerinnen und Realschüler durch die Begegnung mit realen Situationen in der Entwicklung ihrer fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenz und trägt zu einer Verbindung von Bildungs- und Arbeitswelt bei.



### Ein WVR-Projekt

- ... ist das Projekt einer Klasse
- ... zeigt hohe Schüleraktivität und Schülerleistung
- ... wird betreut von einem Lehrerteam
- ... beteiligt außerschulische Experten und Eltern
- ... ist auf einen zeitlich überschaubaren Rahmen begrenzt
- ... wird dokumentiert und präsentiert
- ... wird verbal beschrieben und mit einer Gesamtnote bewertet

Der Erwerb von Fähigkeiten in den Bereichen von Wirtschaften, Verwalten und Recht ist mit dem Erwerb von grundlegenden Kompetenzen gleich zu setzen. Alle Leistungen können bewertet werden.

Bei der Umsetzung von TOP WVR wirkt sich das Einbeziehen außerschulischer Partner, das Mitwirken der Elternschaft und ehemaliger Schülerinnen und Schüler positiv auf das Gelingen des jeweiligen Projektes aus.

### Der Projektunterricht verändert die Lehrerrolle.

Das ist für viele Lehrerinnen und Lehrer eine Umstellung. Sie nehmen sich zurück und, statt Wissen zu vermitteln, ermöglichen sie Prozesse, bei denen Schülerinnen und Schüler selbst die Verantwortung übernehmen und ihre eigenen Erfahrungen machen. Lehrerinnen und Lehrer werden zu Lernberatern.



Ein WVR-Projekt ist auf ein Schuljahr begrenzt, sollte aber bereits Ende des vorhergehenden Schuljahres vorbereitet werden.

Die Arbeit am TOP WVR kann – je nach TOP-Konzept der jeweiligen Schule – in einzelnen Unterrichtsstunden oder in speziellen Projektstunden stattfinden.

Für intensives Arbeiten über längere Zeit eignen sich einzelne oder zusammenhängende Projektstage.



# Vorbereitung auf das Projekt

Bevor ein WVR-Projekt durchgeführt wird, bietet es sich an, zunächst auf die Begriffe einzugehen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in 5er-/6er-Gruppen eingeteilt. Jede/jeder erhält den Bogen mit den drei Begriffen, der in der Gruppe weitergegeben und ergänzt oder kommentiert wird.

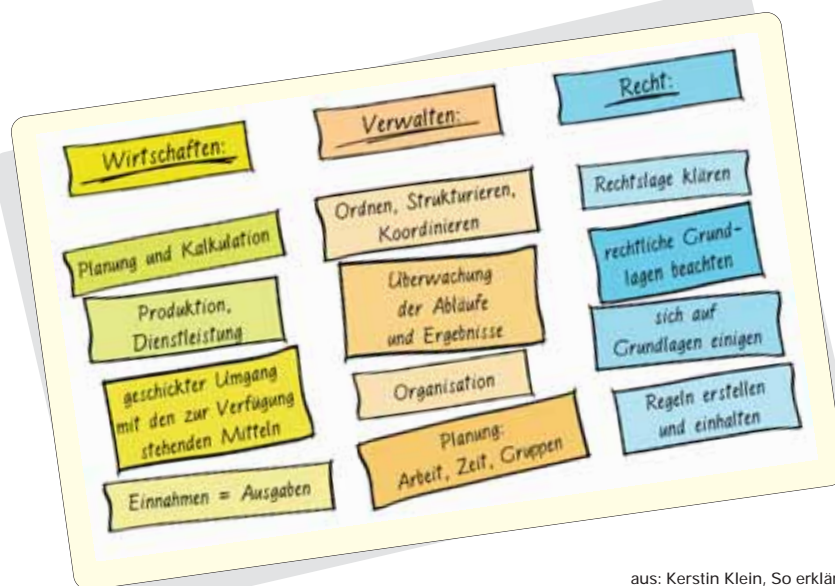
**mögliche Methode:**

- Schreibgespräch

Wirtschaften:	Verwalten:	Recht:

Anschließend hat jede Gruppe die Aufgabe, sich auf eine Definition zu einigen, sie auf einen Streifen zu schreiben und an die Pinnwand zu heften.

Das Ergebnis könnte wie folgt aussehen:



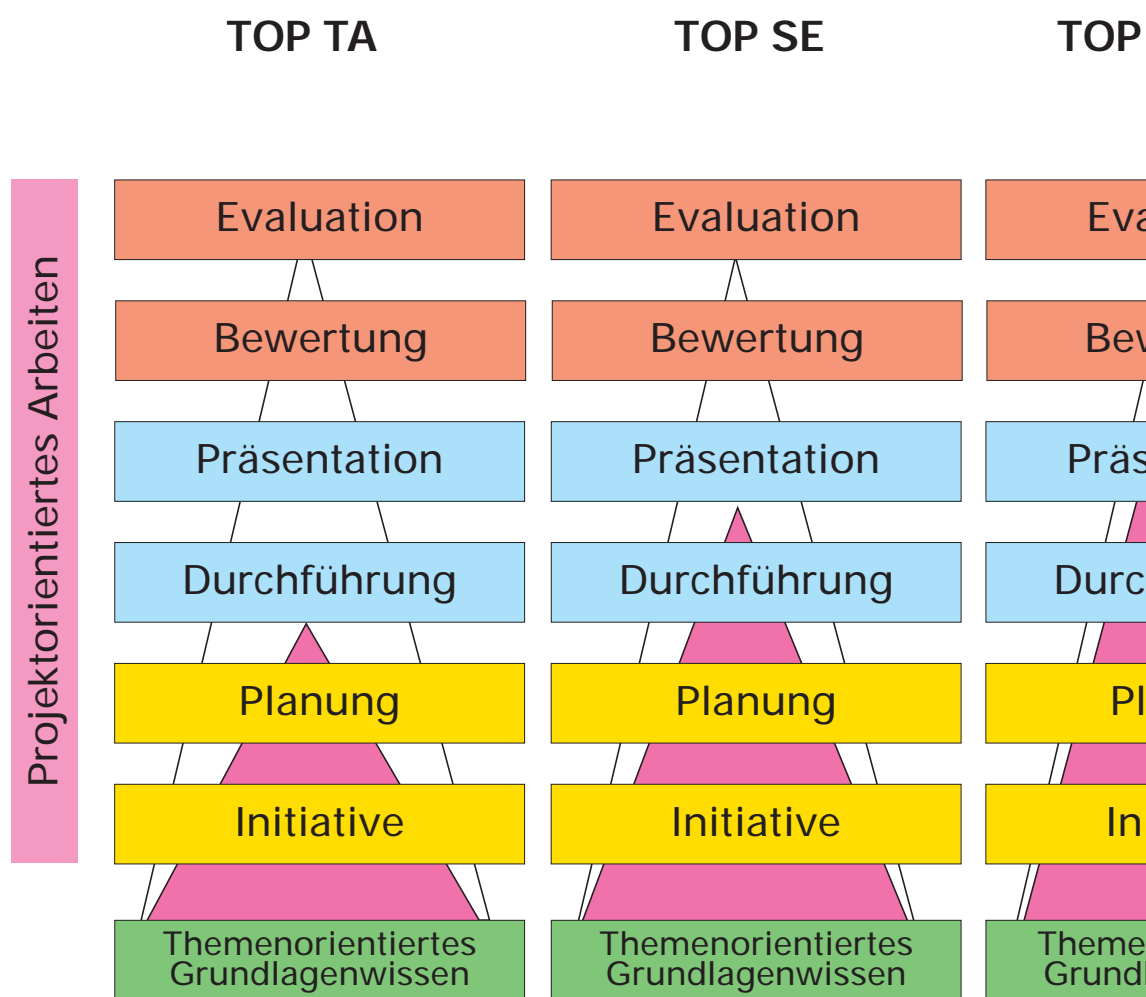
**Praxis-Tipp:**

- Infos liefern:
  - EWG-Buch
  - Internet
  - Lexikon
  - ...

aus: Kerstin Klein, So erklär' ich das!  
60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse.  
Verlag an der Ruhr, Müllheim 2002, S. 17

# Vom TOP zur Fächerübergreife

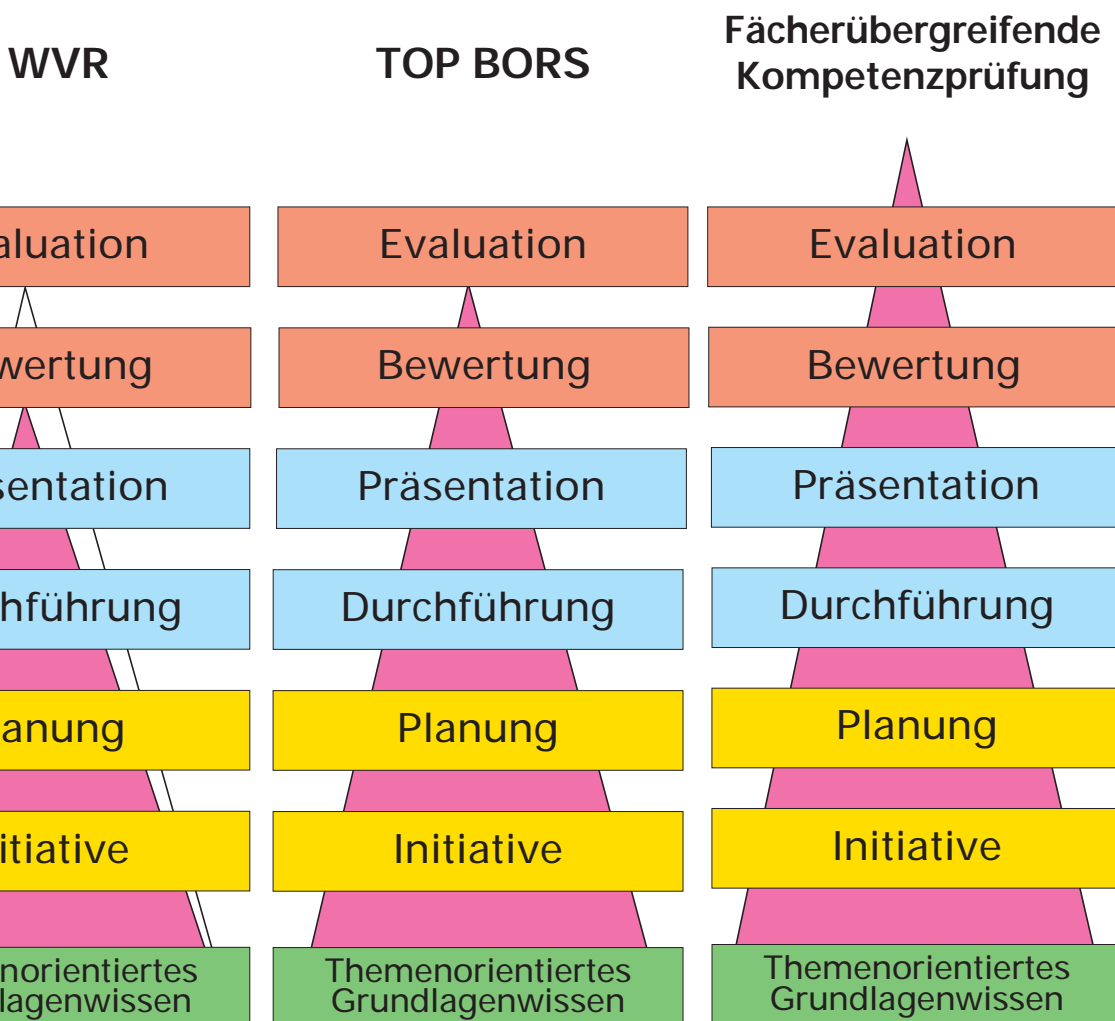
*TOPe bauen aufeinander auf*



In jedem TOP sind alle sechs Phasen zu durchlaufen. Die Phasenschwerpunkte vom TOP TA bis zur Fächerübergreifenden Kompetenzprüfung werden von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe durch ein Methodencurriculum erweitert und vertieft.



# ifenden Kompetenzprüfung



Jede Schule entscheidet über die Zuordnung der Themenorientierten Projekte zu den einzelnen Klassenstufen und den Organisationsrahmen.



#### **Meilensteine**

Der Projektablauf muss immer als Ganzes betrachtet werden. Um dabei die Übersicht nicht zu verlieren, haben sich Fixpunkte, sogenannte MEILENSTEINE bewährt, die im Zeitplan entweder von Anfang an vorgesehen sind oder bei Bedarf eingefügt werden.

#### Meilensteine

- sind kurze gemeinsame Treffen
- dienen der gegenseitigen Information über Zwischenergebnisse und Entwicklungen
- sind Schaltstellen (Stimmt unser Arbeits- und Zeitplan? Sind Änderungen notwendig? Gibt es neue Ideen?)



#### **Hinweis:**

Alle mit diesem Symbol versehenen Blätter sind als Kopiervorlagen in Originalgröße DIN A4 als WORD-Dateien auf den Internetseiten [www.schule-bw.de](http://www.schule-bw.de) oder [www.nanu-bw.de](http://www.nanu-bw.de) abrufbar.



## Initiative

- Projektmappe anlegen
- Themen finden
- Voraussetzungen und Realisierbarkeit prüfen
- Ziel beschreiben
- Schulleitung, Eltern, Fachlehrerinnen und Fachlehrer informieren

## Planung

- Kriterien für die Bewertung erarbeiten
- Arbeitsschwerpunkte festlegen
- Arbeitsgruppen bilden
- Zeitlichen Rahmen bestimmen (inklusive Meilensteine)
- Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen

## Durchführung

- Projektmappe führen
- Informationen beschaffen und Kontakt zu Experten aufnehmen
- Zwischenergebnisse vorstellen

## Präsentation

- Präsentationsformen kennen lernen
- Präsentation vorbereiten und gestalten

## Bewertung

- Fachliche, methodische, soziale und personale Leistungen bewerten
- Selbst- und Fremdbewertungen der Schülerinnen und Schüler einbeziehen
- Verbale Beurteilung und Notengebung durchführen

## Evaluation

- Feedback einholen
- Projektthema und einzelne Arbeitsschritte reflektieren
- Lernerfahrungen nutzen

## INITIATIVE

- Projektmappe anlegen
- Themen finden
- Voraussetzungen und Realisierbarkeit prüfen
- Ziel beschreiben
- Schulleitung, Eltern, Fachlehrerinnen und Fachlehrer informieren

### Projektmappe anlegen

Die Projektmappe ist für das Projekt von zentraler Bedeutung. Alle Schritte werden darin von Anfang an dokumentiert (siehe Seite 18).

### Themen finden

Für diese Phase sollte sich die Projekt-Gruppe ausreichend Zeit nehmen. Wichtig ist, dass alle Schülerinnen und Schüler einbezogen sind.

Anstöße für die Entwicklung von Projektthemen bieten:

- Ereignisse in der Schule, Klasse, Gemeinde ...
- Anregungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Medien ...
- Wettbewerbe (zum Beispiel NANU?! „www.nanu-bw.de“, ...)

#### Praxis-Tipp:

- Schülerinnen und Schüler entscheiden - dann wird es ihr Projekt.



#### mögliche Methode:

- Kartenabfrage

Die Entwicklung einer Projektidee kann in Form einer Kartenabfrage durchgeführt werden.

Dabei ist zu bedenken, dass bei großen Gruppen die Zahl der Ideen begrenzt werden muss.

Deshalb kann folgendermaßen vorgegangen werden:

- Jede Schülerin/jeder Schüler entwickelt sechs Ideen für ein Projekt.
- Zu zweit werden die fünf besten Ideen formuliert.
- In Vierergruppen werden die fünf besten Ideen herausgesucht und auf Kärtchen geschrieben.
- Die Kärtchen werden an die Pinnwand gehängt, von den Gruppensprechern vorgestellt und anschließend strukturiert.

#### Praxis-Tipp:

- Kartenmaterial ist „Abfall“ bei Druckereien.



## Voraussetzungen und Realisierbarkeit prüfen

Beispiel: Firmengründung

- Dienstleistung oder Produkt?
- Startkapital: Kuchenverkauf? Klassenkasse? Verkauf von Aktien?
- Nutzung von Computern und Druckern?
- Können Jugendliche ein Konto bei einer Bank eröffnen?
- Was geschieht, wenn sie Verluste machen?

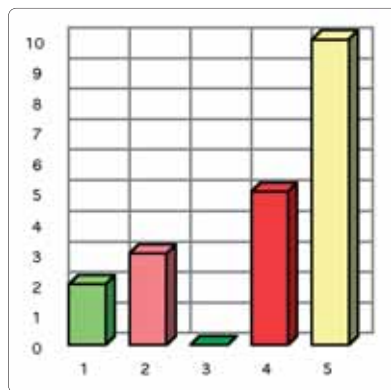
Realisierung der Projektidee:

Schülerinnen und Schüler recherchieren, welche Dienstleistung beziehungsweise welches Produkt zum Beispiel für eine Junior-Firma geeignet ist.

Beispiel:

Bedarfserhebung bei 200 Befragten

1. Grußkarten mit Fotos: 22
2. Homepage: 28
3. Kalender: 3
4. Visitenkarten: 45
5. PC-Kurse: 98



### Praxis-Tipp:

- Unterstützung für Firmengründung bei [www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)

## Ziel beschreiben

Dieser Schritt ist besonders wichtig. Das Projektziel wird vereinbart und schriftlich festgehalten.

Zum Beispiel:

„Ziel unseres Projektes ist die Organisation und Durchführung von PC-Kursen für Erwachsene an unserer Schule. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Einführung in die Nutzung des Internets.“

## Schulleitung, Eltern, Fachlehrerinnen und Fachlehrer informieren

Die Schulleitung wird gegebenenfalls informiert, damit der organisatorische Rahmen geschaffen werden kann.

Die Klassenkonferenz berät über das geplante Projekt und darüber, welche Kolleginnen und Kollegen an dem Projekt beteiligt sein können. Es werden Lehrerteams gebildet, die das Projekt begleiten.

Die Eltern werden in der Klassenpflegschaftssitzung oder durch ein Schreiben über das geplante Projekt unterrichtet.

**PLANUNG**

- Kriterien für die Bewertung erarbeiten
- Arbeitsschwerpunkte festlegen
- Arbeitsgruppen bilden
- zeitlichen Rahmen bestimmen (inklusive Meilensteine)
- Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen

**Kriterien für die Bewertung erarbeiten**

Bereits in dieser Phase werden die Bewertungskriterien erarbeitet. Sie können vom Lehrerteam entwickelt oder mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitet werden, auf jeden Fall müssen sie allen bekannt sein. Zu beachten ist, dass Kriterien für alle vier Kompetenzbereiche festgelegt werden.

Weitere Ausführungen folgen in den Kapiteln Durchführung, Präsentation und Bewertung.



<b>Bewertungsbogen</b> Fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz Projekt: Herstellen und Vermarkten einer CD Name: Doris Flamm Klasse: 9a	
<b>Fachkompetenz</b> 1. Bedarfserhebung durchführen 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0  2. Kostenkalkulation erstellen 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0	<b>Methodenkompetenz</b> 1. Projektablauf planen 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0  2. mit technischen Geräten umgehen 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0
<b>Soziale Kompetenz</b> 1. Regeln der Gruppenarbeit einhalten 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0  2. Entscheidungen mittragen 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0	<b>Personale Kompetenz</b> 1. Termine einhalten 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0  2. Verantwortung übernehmen 1,0 <input style="width: 100px;" type="text"/> 6,0
<b>Gesamtnote:</b>  Datum: _____ Unterschrift: _____	

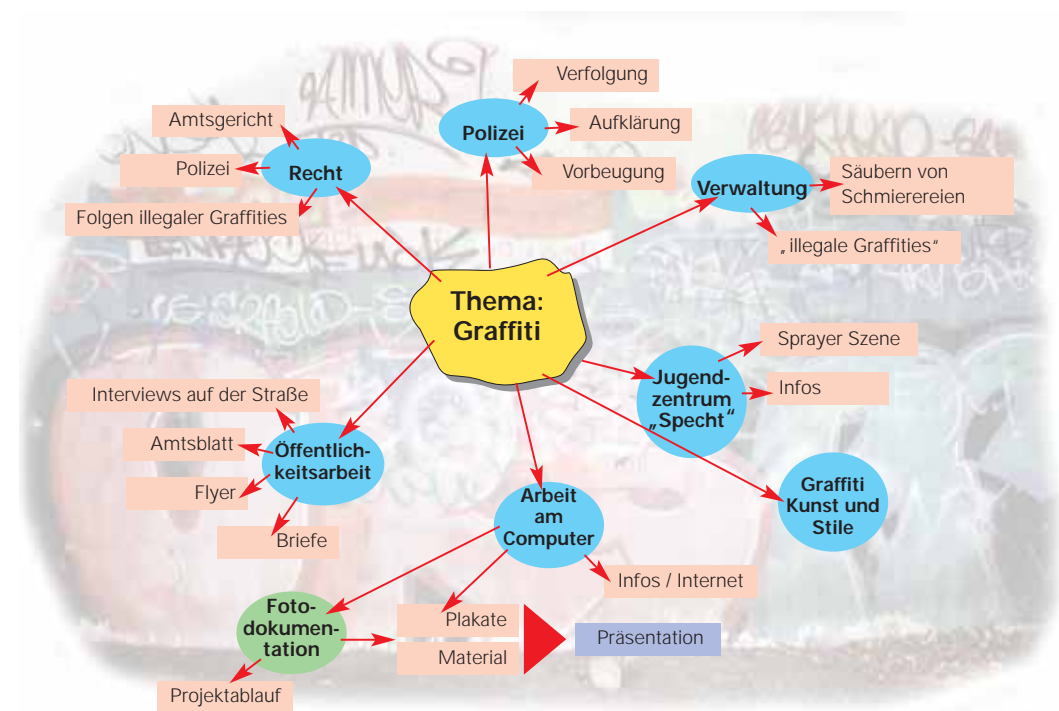


## Arbeitsschwerpunkte festlegen

Nach der Entscheidung für ein Projektthema werden Ideen für mögliche Arbeitsschwerpunkte gesammelt.

Die Ideen können in Form einer Mindmap strukturiert werden. In die Mitte eines großen Bogens wird das Projektthema geschrieben. Von dieser Mitte aus zweigen Äste mit den verschiedenen Unterthemen ab, die sich aus der Ideensammlung ergeben haben. Zu jedem Ast werden Untergliederungen mit weiteren Aspekten angefügt.

- Kriterien für die Bewertung erarbeiten
- Arbeitsschwerpunkte festlegen
- Arbeitsgruppen bilden
- zeitlichen Rahmen bestimmen (inklusive Meilensteine)
- Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen



### mögliche Methode:

- Erstellung einer Mindmap

### Hinweis:

Die Arbeitsaufträge müssen so formuliert und verteilt sein, dass jede Schülerin und jeder Schüler Aufgaben mit vergleichbarem Schwierigkeitsgrad zu bearbeiten hat. Dies erfordert eine gründliche Vorplanung der Gruppenarbeit.

### Praxis-Tipp:

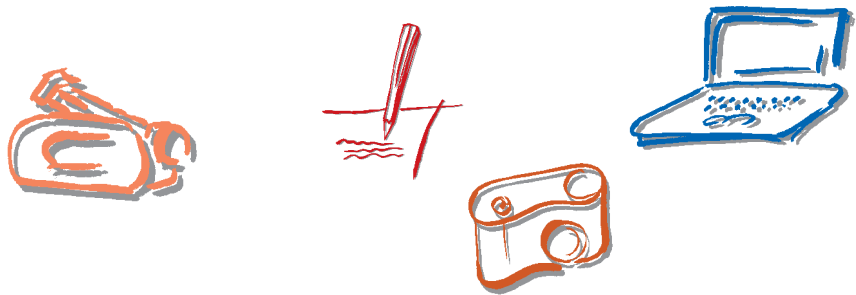
- Im Klassenzimmer ausgehängt bietet die Mindmap Möglichkeiten für Erweiterungen und Korrekturen.

- Kriterien für die Bewertung erarbeiten
- Arbeitsschwerpunkte festlegen
- **Arbeitsgruppen bilden**
- zeitlichen Rahmen bestimmen (inklusive Meilensteine)
- Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen

### Arbeitsgruppen bilden

Es gibt verschiedene Vorgehensweisen:

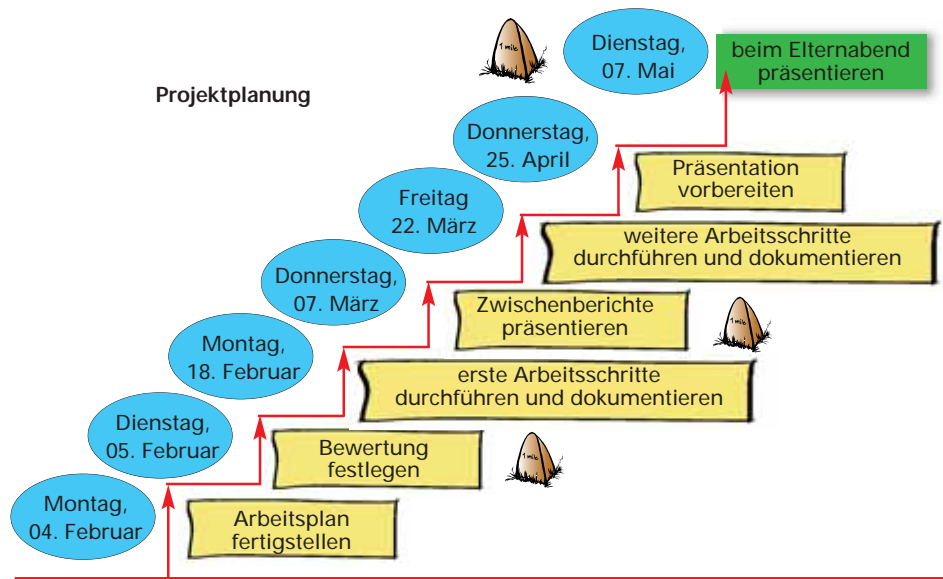
- Es werden Gruppenthemen entwickelt, Schülerinnen und Schüler ordnen sich ihrem Interesse entsprechend zu.
- Es werden Gruppen gebildet, die sich selbst ihren Arbeitsschwerpunkt suchen.
- Es werden Zufallsgruppen gebildet.



### Zeitlichen Rahmen bestimmen (inklusive Meilensteine)

**Praxis-Tipp:**  
 • Von Anfang an die Arbeit in Wort und Bild dokumentieren!

Bevor die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Arbeitsschritte bestimmen können, muss der zeitliche Rahmen für das gesamte Projekt erstellt werden.





### Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen

Die Planung der Arbeitsschritte ist von wesentlicher Bedeutung für das Gelingen des Projektes. Dafür muss ausreichend Zeit zur Verfügung sein. Hilfreich ist ein „Gruppen-Zeitplan“.



- Kriterien für die Bewertung erarbeiten
- Arbeitsschwerpunkte festlegen
- Arbeitsgruppen bilden
- zeitlichen Rahmen bestimmen (inklusive Meilensteine)
- Arbeitsschritte der einzelnen Gruppen planen

Gruppen-Zeitplan		
Namen der Gruppenmitglieder:	Datum	
Thema: _____		
Unser Ziel ist:		
geplante Arbeitsschritte:	Wer? *)	bis wann?
1. Schritt		
2. Schritt		
3. Schritt		
4. Schritt		
5. Schritt		

\*)  
 Manche Arbeitsschritte müssen unter den Gruppenmitgliedern aufgeteilt werden. Deshalb ist es wenig sinnvoll, wenn in der Spalte „Wer?“ immer **alle** (Mitglieder der Gruppe) eingetragen werden!



#### Hinweis:

Die Pläne der einzelnen Gruppen können vergrößert und im Klassenzimmer aufgehängt werden, damit alle Gruppen sich über den aktuellen Stand informieren können. Die Einhaltung muss immer wieder überprüft, Veränderungen festgehalten werden.

**DURCHFÜHRUNG**

- Projektmappe führen
- Informationen beschaffen und Kontakt zu Experten aufnehmen
- Zwischenergebnisse vorstellen

**Projektmappe führen**

Die Projektmappe ist unter Anderem ein Beispiel für die methodische Kompetenz. Sie ist von besonderer Bedeutung, weil damit jede Schülerin und jeder Schüler alle Materialien sammelt und so den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts von Anfang an dokumentiert.

Beispiel für ein Bewertungsraster

Bewertung der Projektmappe		
Name: _____		Klasse: _____
Thema	Anmerkungen	Punkte (max. 15)
Gestaltung / Einteilung • äußere Gestaltung • Deckblatt • Inhaltsverzeichnis • Gliederung • persönliche Angaben •		
Beschreibung des Projektes • Thema • Ziel • Projektplanung • Aufgaben Arbeitsgruppen •		
Beschreibung der Gruppenarbeit im Projekt (ca. eine DIN A4 Seite) • Ziel • Gruppenzeitplan • Arbeitsschritte • Bewertung der Gruppenarbeit • Experten		
Zwischenberichte		
Einzeldokumentation • Bewertungsbögen • eigene Eindrücke und Erfahrungen • Beschreibung der Lernerfolge •		
Sonstiges • Bilder, Zeichnungen und Fotos, • Modelle • Zusammenstellung der Quellen • Kreativität •		
Rechtschreibung / Sorgfalt		
Ergebnis		
Datum		Unterschrift
ab 105	104-95	194-85
1	1-2	2
2	2-3	3
3	3-4	4
4	4-5	5
5	5-6	6
ab 14	Pte	Note



**Hinweis:**

Der Bewertungsbogen wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Projektes ausgegeben, damit sie sich daran orientieren können.

Diese Dokumentation kann Folgendes enthalten:

- Inhaltsverzeichnis
- Beschreibung des Projektes
- Beschreibung der Gruppenarbeit und des eigenen Aufgabenbereichs
- Projekt-Zeitplan
- Protokolle/Tagesberichte
- Notizen (über Besprechungen, Telefonate, Umfragen und so weiter)
- Bilder, Zeichnungen und Fotos
- Zusammenstellung der Quellen (Internet, Literatur, Zeitungen und so weiter)
- Bewertungsbögen
- eigene Eindrücke und Erfahrungen
- Beschreibung der Lernerfolge





### Informationen beschaffen und Kontakt zu Experten aufnehmen

Die Öffnung der Schule in das kommunale Umfeld und die Einbeziehung von Experten in den Unterricht spielen eine herausragende Rolle bei WVR-Projekten. Wichtige Ansprechpartner sind in diesem Zusammenhang auch ehemalige Schülerinnen und Schüler, ebenso Eltern in ihrer beruflichen Qualifikation. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten für Recherche und Kontaktaufnahme.

Beispiele:

- im Internet, in Bibliotheken, im Branchenbuch suchen
- Briefe/E-Mails schreiben
- telefonische Auskünfte einholen
- Erkundungen/Befragungen/Interviews durchführen
- Fotos machen, Videos erstellen
- ...

- Projektmappe führen
- Informationen beschaffen und Kontakt zu Experten aufnehmen
- Zwischenergebnisse vorstellen

### Zwischenergebnisse vorstellen

Im Verlauf eines Projektes werden regelmäßig Zwischenergebnisse vorgestellt. Sie dienen dem Informationsaustausch zwischen den Gruppen:

- Gefällte Entscheidungen werden überdacht und – wenn erforderlich – revidiert.
- Die weitere Planung wird abgestimmt.

Eine solche „Bilanz“ wird schriftlich vorgelegt (siehe Beispiel) und mündlich präsentiert.



### Zwischenbericht

Name der Gruppe: **Happy Team**  
 Klasse: 7 b  
 Datum:

Wir bearbeiten derzeit folgende Aufgaben:  
 1. Lied umschreiben und einüben  
 2. Video mit Interviews erstellen

Diese Schritte haben wir bereits erledigt:  
 1. Interviews durchgeführt  
 2. Plakat gestaltet

Die Projektmappen enthalten bereits:  
 Aufgabenbeschreibungen  
 Tätigkeitsberichte  
 Photos von der Umfrage  
 Kurzprotokolle

Für die Vorstellung der Zwischenergebnisse haben wir vor:  
 Comic auf Folie zeichnen „Ich armer Euro“  
 Video zeigen



*Was läuft eigentlich in den anderen Gruppen?*



**PRÄSENTATION**

- Präsentationsformen kennen lernen
- Präsentation vorbereiten und gestalten

**Präsentationsformen kennen lernen**

Die Präsentation, sei es im schulischen oder außerschulischen Rahmen, ist innerhalb eines WVR-Projektes ein besonderer Moment, vielleicht sogar der Höhepunkt der Projektarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt und zeigen ihre erworbenen Kompetenzen. Bei der Präsentation haben sie die Gelegenheit, einem größeren Publikum ihre Leistungen zu zeigen, deshalb stehen Aufregung, Anstrengung, aber auch die Freude über Gelungenes im Vordergrund. Als Training für die Abschlusspräsentation sind die Präsentationen der Zwischenergebnisse eine gute Hilfe. Auch die anderen Themenorientierten Projekte und die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung profitieren davon.

Die folgende Grafik zeigt unterschiedliche Möglichkeiten für Präsentationen. Sie sind als Anregungen gedacht und können weiter ergänzt werden. Verschiedene Formen werden oft kombiniert, das heißt ein Vortrag wird in der Regel durch Folien, Bilder, Plakate und so weiter unterstützt.

Die wirkungsvolle Gestaltung dieser Materialien ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Präsentation (siehe Literaturhinweise im Anhang).

**Praxis-Tipp:**  
 • Präsentationen von Zwischenergebnissen sind ein gutes Training!





## Präsentationen vorbereiten und gestalten

Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf ihre Präsentation gezielt vor. Dazu helfen ihnen die folgenden Fragen. Eine Generalprobe ist unverzichtbar.

- Präsentationsformen kennen lernen
- Präsentation vorbereiten und gestalten

### Gruppenarbeitsblatt:

#### Folgende Fragen solltet ihr euch vor eurer Präsentation stellen:

- Wo, wann und für wen wird präsentiert?
- Wie viel Zeit steht uns zur Verfügung?
- Wie gliedern wir die Präsentation?
- Wer übernimmt welchen Teil?
- Welche Medien setzen wir ein?
- Welche technischen Hilfsmittel brauchen wir (Mikrofon, Musikanlage, Tageslichtschreiber, Flipchart, Beamer ...)?



### Schülerarbeitsblatt:

#### Hilfen zur Durchführung einer Präsentation:

- Sprich laut und deutlich.
- Beginne deine Präsentation nie mit einer Folie, sondern immer mit einigen einleitenden Worten.
- Begrüße die Anwesenden.
- Stelle die Projektgruppe und das Thema vor.
- Gib Hinweise auf den Verlauf der Präsentation.
- Sprich „frei“, das heißt mit Unterstützung eines Stichwortzettels.
- Stelle Blickkontakte her.
- Bilde kurze verständliche Sätze.
- Achte darauf, dass Plakate, Folien etc. von allen Zuhörern gelesen werden können (Folie: Schriftgröße mind. 18, maximal 7 Infos pro Folie).
- Räume deinen Zuhörerinnen und Zuhörern Zeit zum Lesen und Verstehen der Materialien ein.
- Beende deine Präsentation mit einem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



*Wie wollen wir präsentieren?*

**BEWERTUNG**

- Fachliche, methodische, soziale und personale Leistungen bewerten
- Selbst- und Fremdbewertungen der Schülerinnen und Schüler einbeziehen
- Verbale Beurteilung und Notengebung durchführen

**Fachliche, methodische, soziale und personale Leistungen bewerten**

Für die Leistungsbewertung in einem Projekt werden die Kriterien schon zu Beginn festgelegt (siehe Seite 14). Bewährt hat sich, bewusst wenige Kriterien festzulegen. Da an einem Projekt mehrere Kolleginnen und Kollegen beteiligt sein können, kann die Zusammenführung der verschiedenen Beobachtungen zu einem Gesamtbild der Leistung der einzelnen Schülerinnen und Schüler führen (Kriterien-Katalog z. B. siehe unten).



**TOP WVR – Bewertungsbogen**

Name: \_\_\_\_\_ Schuljahr: \_\_\_\_\_

Projekt: \_\_\_\_\_

**Fachkompetenz**  
 Kriterium: \_\_\_\_\_

1.									
2.									

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

**Methodenkompetenz**  
 Kriterium: \_\_\_\_\_

1.									
2.									

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

**Soziale Kompetenz**  
 Kriterium: \_\_\_\_\_

1.									
2.									

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

**Personale Kompetenz**  
 Kriterium: \_\_\_\_\_

1.									
2.									

Gesamtnote: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



### Selbst- und Fremdbewertungen einbeziehen

Der offene Rahmen eines WVR-Projektes bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Unterrichtszeit zu engagieren. Um diese Leistungen angemessen einbeziehen zu können, kommt der Selbsteinschätzung besondere Bedeutung zu, ebenso der gegenseitigen Einschätzung in der Gruppe. Dabei gelten die gleichen Kriterien, die zu Beginn vereinbart wurden. Allerdings: Letztendlich hat die Lehrerin, der Lehrer die Notenverantwortung.

- Fachliche, methodische, soziale und personale Leistungen bewerten
- Selbst- und Fremdbewertungen der Schülerinnen und Schüler einbeziehen
- Verbale Beurteilung und Notengebung durchführen

**B: Gruppenbewertung**

Ihr arbeitet nun mit den Personen zusammen, die auf eurem Bewertungsraster eingetragen waren. Ihr vergleicht zuerst eure Fremdbewertungen und einigt euch auf einen gemeinsamen Wert (dabei dürft ihr nicht einfach den Durchschnitt nehmen). Die Fremdbeurteilung, die ihr selbst erhalten habt, übertragt ihr auf euren eigenen Bogen.

Verhalten in der Gruppe	Namen der Gruppenmitglieder					
erstellt Arbeits- und Zeitpläne und hält sie ein						
kann die Ergebnisse überzeugend präsentieren						
arbeitet in der Gruppe aktiv und interessiert mit						
versteht es, bei Konflikten geschickt zu vermitteln						
kann selbständig arbeiten auch bei schwierigen Aufgaben						
ist zuverlässig und verantwortungsbewusst						

**A: Bewertungsraster**

Schreibe zuerst deinen Namen über das Kästchen „Selbst“ und daneben die Namen der anderen Gruppenmitglieder. Trage dann ein, wie du dich selbst bewertest („Selbst“) und wie du deine Mitarbeiterinnen in der Gruppe beurteilst („Fremd“). Vergeben kannst du zwischen 0 und 4 Punkten. 4 Punkte stehen für eine sehr gute Leistung, 0 Punkte für eine schlechte Leistung.

Verhalten in der Gruppe	Namen der Gruppenmitglieder					
	Selbst	Fremd	Fremd	Fremd	Fremd	Fremd
erstellt Arbeits- und Zeitpläne und hält sie ein						
kann die Ergebnisse überzeugend präsentieren						
arbeitet in der Gruppe aktiv und interessiert mit						
versteht es, bei Konflikten geschickt zu vermitteln						
kann selbständig arbeiten auch bei schwierigen Aufgaben						
ist zuverlässig und verantwortungsbewusst						

**Praxis-Tipp:**

- Selbst- und Fremdbewertung immer wieder üben!



- Fachliche, methodische, soziale und personale Leistungen bewerten
- Selbst- und Fremdbewertungen der Schülerinnen und Schüler einbeziehen
- Verbale Beurteilung und Notengebung durchführen

### Verbale Beurteilung und Note

„Zum Projektabschluss werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit einer verbalen Beurteilung und einer Note bewertet. Ein Testat, das dem Zeugnis beigelegt wird, informiert über das Projekt und die individuell erbrachten Leistungen.“ (Bildungsplan Realschule 2004, S. 174)

Die Testate, die nach der Durchführung eines WVR-Projektes erteilt werden, haben sich für viele Schülerinnen und Schüler zu einem zusätzlichen Qualifikationsnachweis entwickelt. Sie dienen häufig bei Bewerbungen als Gesprächsanlass. Wie die hier vorgestellten Beispiele zeigen, gibt es mehrere Möglichkeiten diese Testate inhaltlich zu gestalten.

### Textbausteine

...hat im Schuljahr ... am Themenorientierten Projekt „Wirtschaften, Verwalten und Recht“ mit dem Thema ... teilgenommen und dabei folgende Leistungen erbracht:

- Entwurf und Gestaltung von Einladungen
- Gestaltung von Werbeplakaten
- Präsentation des Projektes bei einer Lehrerfortbildung.

Seine Projektleistung wird mit 3,0 bewertet.

... hat im Schuljahr ... am Themenorientierten Projekt „Wirtschaften, Verwalten und Recht“ mit dem Thema ... teilgenommen. Sie zeigte wenig Engagement bei der Durchführung von Gruppenarbeitsaufträgen. Sie gestaltete ihre Projektmappe sehr oberflächlich und viele Materialien fehlten. Bei Präsentationen beteiligte sie sich nur sporadisch und war nicht bemüht, die Qualität der Beiträge kreativ und inhaltsvoll zu unterstützen. Ihre Projektleistung wird mit der Note: mangelhaft (5,0) bewertet.

... hat im Schuljahr... am Themenorientierten Projekt „Wirtschaften, Verwalten und Recht“ mit dem Thema ... teilgenommen.  
Das Projektthema wurde von den Schülerinnen und Schülern der Klasse ausgewählt und strukturiert. Dabei war ... mit besonderem Engagement beteiligt. Sie arbeitete bei dem Baustein „...“ mit und trug wesentlich dazu bei, dass vielfältige Informationen durch Plakate und Vorträge bei einer Klassenpflegschaft den Eltern präsentiert werden konnten.  
Besonders hervorzuheben ist ihre methodische Kompetenz ... war in ihrer Gruppe für die Arbeits- und Zeitpläne zuständig, für deren konsequente Einhaltung sie sorgte.  
Etwas zurückhaltender war sie bei der Präsentation der Projektergebnisse.  
Ihre soziale Kompetenz zeigte sich bei ihrer Kooperationsbereitschaft und ihrer Fähigkeit, bei Konflikten geschickt zu vermitteln. Sehr selbstständig und verantwortungsbewusst arbeitete sie in der Gruppe mit. Sie war in der Lage Probleme zu erkennen und Lösungswege zu finden.  
Ihre Leistung wird mit sehr gut (1,4) bewertet.



EVALUATION

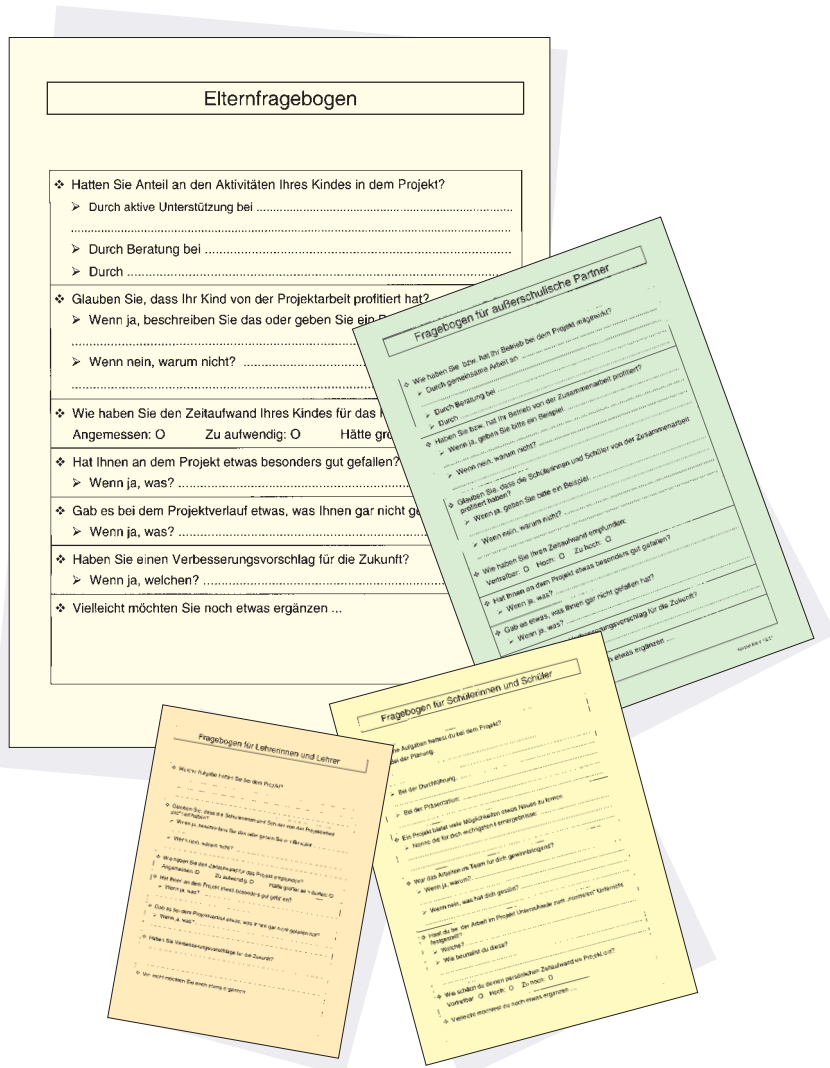
**Feedback einholen**

Die Evaluation ist ein zentraler Aspekt im Rahmen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an den Schulen. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und der außerunterrichtlichen Partner kann Hinweise für die Verbesserung der Unterrichtsqualität geben. Grundsätzlich kann Evaluation während jeder Projektphase erfolgen und Stärken und Schwächen aufzeigen.

Nach Abschluss des Projekts können Fragebögen für alle beteiligten Gruppen zur Evaluation eingesetzt werden. Um Transparenz zu ermöglichen, sollte die Auswertung der Fragebögen von den Schülerinnen und Schülern selbst vorgenommen werden. Evaluieren werden Projekte auch dann, wenn sie in Teilen oder völlig gescheitert sind.

- Feedback einholen
- Projektthema und einzelne Arbeitsschritte reflektieren
- Lernerfahrungen nutzen

**Praxis-Tipp:**  
 • Evaluation in verschiedenen Projektphasen zeigt Stärken und Schwächen auf und ermöglicht Qualitätsverbesserung!



- Feedback einholen
- Projektthema und einzelne Arbeitsschritte reflektieren
- Lernerfahrungen nutzen

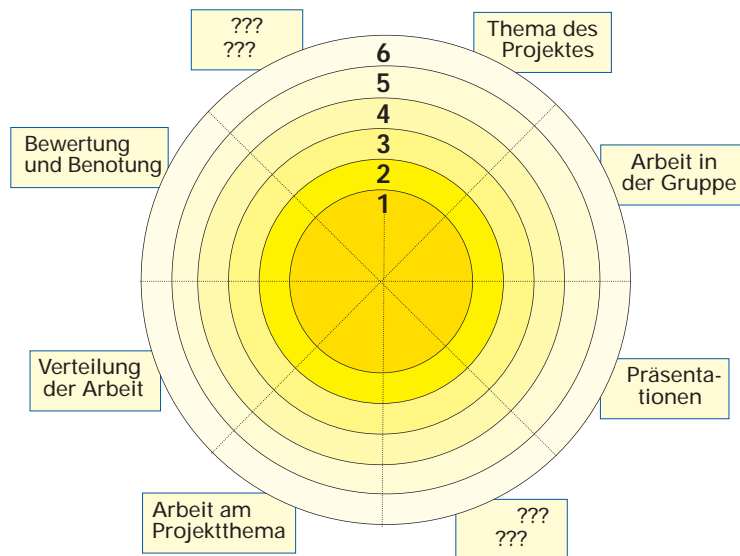
**Projektthema und einzelne Arbeitsschritte reflektieren**

Für die Reflexion über das gesamte Projekt bieten sich verschiedene Evaluationsmethoden an. Die „Zielscheibe“ ist geeignet, mehrere Aspekte eines Themas in einem „Bild“ darzustellen.

Ein Plakat mit einer „Zielscheibe“ wird vorbereitet und an eine Pinnwand gehängt. Die Bereiche, die damit abgefragt werden, können entweder vom Lehrerteam vorgegeben oder mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden. Jede Schülerin und jeder Schüler kann bei jedem Bereich eine Markierung mit einem Punkt oder einem breiten Marker anbringen. Je weiter die Markierung innen, im Ziel, liegt, desto positiver ist die Wertung.

**mögliche Methode:**

- Evaluationszielscheibe



**Praxis-Tipp:**

- Das Methoden-Curriculum der Schule hilft bei allen TOPen.

Durch diese Form der Bewertung ergeben sich vielfältige Gesprächsanlässe. Da das Ergebnis für alle visualisiert ist, kann verglichen, nachgefragt und reflektiert werden. In der Literatur, die im Anhang aufgeführt ist, finden sich zahlreiche weitere Beispiele für Evaluationsmethoden.

**Lernerfahrungen nutzen**

Das selbstständige Arbeiten in einem Projekt motiviert viele Schülerinnen und Schüler sich mit Engagement einzusetzen. Die erworbenen Kompetenzen können auch im alltäglichen Unterricht einbezogen und genutzt werden.



# TOP WVR ist Teamarbeit



...im Team geht es auf jeden Fall leichter.

- Rollenverteilung in der Gruppe
- Feedback-Regeln
- Phasen der Teamentwicklung
- „Auszeit“
- Teamtraining

### Rollenverteilung in der Gruppe

Arbeit in Projekten bedeutet meistens Teamarbeit. Klare Rollenverteilung und die Vereinbarung von Arbeitsregeln erleichtern die Zusammenarbeit, die erlernt und geübt werden muss.

Schülerinnen und Schüler müssen wissen, dass es bei der Gruppenarbeit immer wieder zu Konflikten kommen kann. Die Kenntnis der Teamphasen ermöglicht ein besseres Verständnis für Gruppenprozesse.

Die folgenden Bausteine können dazu beitragen, die Zusammenarbeit zu verbessern und Konflikte aufzuarbeiten.

In der Gruppe werden zu Beginn jeder Arbeitsphase Rollen verteilt, die regelmäßig wechseln.



#### - Zeitwächter

achtet auf die Einhaltung der Zeiten, erinnert an die noch zur Verfügung stehende Zeit.



#### - Schriftführer

hält die Arbeitsergebnisse fest, ist für das Protokoll verantwortlich.



- **Gesprächsleiter**  
erteilt das Wort,  
fasst zusammen.

#### Mögliche Gruppenarbeitsregeln:

- Ich bin für mich selbst verantwortlich.
- Ich bin für den Arbeitsprozess und das Arbeitsergebnis meiner Gruppe verantwortlich.
- Ich kann über den Verlauf der Arbeit und das Ergebnis berichten.
- Ich akzeptiere das gemeinsam erarbeitete Ergebnis.
- Wir verteilen die Arbeit gerecht auf alle Gruppenmitglieder.
- Wir versuchen Konflikte selbst zu lösen.
- Wir beachten vereinbarte Gesprächsregeln.
- Wir unterstützen uns gegenseitig.

#### Mögliche Gesprächsregeln:

- Ich lasse jeden zu Ende sprechen.
- Ich akzeptiere andere Meinungen.
- Ich sage sachlich und freundlich, wenn mich etwas stört.



## Feedback

„Feedback ist eine Mitteilung an eine Person darüber, wie ich sie wahrnehme, welche Gefühle sie in mir auslöst und wie sie auf mich wirkt.“  
(Lange unter anderem: Tutorentraining 1977)

- Rollenverteilung in der Gruppe
- Feedback-Regeln
- Phasen der Teamentwicklung
- „Auszeit“
- Teamtraining

### Feedback

- ist als Ich-Botschaft formuliert und gibt die aktuelle Gefühlslage des Sprechers wieder;
- beschreibt ein Verhalten, wertet oder deutet es aber nicht;
- ist konstruktiv;
- ist ein Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens und des achtsamen Umgangs miteinander.



- Rollenverteilung in der Gruppe
- Feedback-Regeln
- **Phasen der Teamentwicklung**
- „Auszeit“
- Teamtraining

### Phasen der Teamentwicklung

Die Kenntnis der Teamphasen ist eine wichtige Hilfe für die Gruppenarbeit. Konflikte sind bei der Teamarbeit etwas „Normales“. Es ist allerdings wichtig darüber zu sprechen und nach Lösungen zu suchen. Einzelne Phasen können wiederholt auftreten. Die „Team-Uhr“ kann als visuelle Unterstützung im Klassenzimmer aufgehängt werden.





## „Auszeit“

Bei der Arbeit in Gruppen kommt es immer wieder zu Spannungen - vor allem in der Konfliktphase. Um besseres gegenseitiges Verständnis zu fördern, kann ein Einschätzungsbogen eingesetzt werden. Jeder macht sich Gedanken darüber, welche persönlichen Eigenschaften der Zusammenarbeit im Wege stehen.

Der Bogen wird zuerst von jedem Gruppenmitglied allein ausgefüllt und anschließend in der Gruppe besprochen. Wenn Selbst- und Fremdwahrnehmung nicht übereinstimmen, wird nach Gründen gesucht.

- Rollenverteilung in der Gruppe
- Feedback-Regeln
- Phasen der Teamentwicklung
- „Auszeit“
- Teamtraining

Beispiel für einen Einschätzungsbogen:

**Einschätzungsbogen**

**Aufgabe:** Bewerte den Verhalten bei der Gruppenarbeit mit 0 bis 4 Punkten. Dabei stehen 4 Punkte für eine sehr gute, 0 Punkte für eine schlechte Leistung. Anschließend sprichst du mit deiner Gruppe darüber, wie du dich selbst siehst und wie die anderen dich sehen. Sucht Gründe für eine unterschiedliche Einschätzung.

Jch kann gut auf andere eingehen	0	1	2	3	4
Jch spreche Missstände offen an	0	1	2	3	4
Jch bringe die Arbeit voran	0	1	2	3	4
Jch ermutige und unterstütze andere	0	1	2	3	4
Eine Eigenart von mir, die möglicherweise die Zusammenarbeit erschwert:					

Auf folgende Weise kann ich versuchen dagegen anzugehen:

Gute



aus: Kerstin Klein, So erklär' ich das!  
60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse.  
Verlag an der Ruhr, Mülheim 2002, S. 17

- Rollenverteilung in der Gruppe
- Feedback-Regeln
- Phasen der Teamentwicklung
- „Auszeit“
- **Teamtraining**

### Teamtraining

Die Arbeit in Gruppen kann durch geeignete Übungen und Spiele vertieft und verbessert werden. Im Anschluss daran wird der Prozessverlauf reflektiert. Es gibt Übungen, die problemlos im Klassenzimmer durchgeführt werden können.

Beispiel:

- „Brückenbau“



#### „Brückenbau“

Die Klasse wird in Zufallsgruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält als Material 12 Bögen DIN-A4-Papier, einen Klebestift, eine Schere und 20 Büroklammern. Aufgabe: In 20 Minuten soll eine möglichst lange, stabile und formschöne Brücke gebaut werden. Nach Ablauf der Zeit werden die Ergebnisse vorgestellt und von den Gruppen bewertet.

Von besonderem Reiz sind „Outdoor“-Erlebnisse. Es gibt eine Reihe von Spielen, die sich ohne größeren Aufwand durchführen lassen. Sehr gute Anregungen kann man sich in den beiden Bänden „Kooperative Abenteuerspiele“ von Gilsdorf/Kistner holen (siehe Literaturliste).

Beispiele:

- „Platzwechsel“
- „Stabmeditation“
- „Hängebrücke“
- „Sechs Menschen mit vier Füßen“

#### „Platzwechsel“

Eine Gruppe stellt sich zunächst in beliebiger Reihenfolge auf einem Baumstamm auf. Dann stellt die Spielleitung eine Aufgabe, z. B. dass sich die Gruppe in einer Reihe nach der Größe (dem Alter ...) aufstellt. Fällt jemand herunter, muss die ganze Gruppe von vorn beginnen.





### „Stabmeditation“

Die Gruppe bildet zwei Reihen, die sich in kurzem Abstand gegenüber stehen. Alle schließen die Augen. Dann strecken sie jeweils einen Finger jeder Hand aus und versuchen Kontakt zu dem Stab zu bekommen, der von der Spielleiterin waagrecht in Brusthöhe zwischen beiden Reihen gehalten wird.

Aufgabe: Der Stab wird von allen Fingern berührt, getragen und gemeinsam zu Boden gelassen.  
Regel: Dabei müssen alle Finger zu jedem Zeitpunkt Kontakt zu dem Stab haben.



- Rollenverteilung in der Gruppe
- Feedback-Regeln
- Phasen der Teamentwicklung
- „Auszeit“
- Teamtraining

### „Hängebrücke“

Aufgabe: Zwischen zwei Bäumen soll mit Hilfe von zwei Seilen eine Brücke gebaut werden, so dass alle Mitglieder der Gruppe von einem Baum zum anderen gelangen können, ohne den Boden zu berühren. Die Brücke soll in der Höhe von ca. 0,60 m installiert werden.



### „Menschen mit sechs Füßen“

Aufgabe: Über eine Strecke von ca. 10m kommen und dabei als Gruppe den Boden mit max. vier Körperteilen berühren.

Regeln:

- Alle müssen an der Startlinie beginnen und bis zur Ziellinie gelangen.
- Es dürfen keine weiteren Hilfsmittel verwendet werden.



### Mögliche Form der Reflexion:

„Papierkorb und Schatzkästlein“: Die Antworten auf die folgenden Fragestellungen werden auf Kärtchen geschrieben:

- Welche positiven Erfahrungen hast du mit der Gruppe gemacht?
- Welche Erfahrungen möchtest du möglichst schnell vergessen?

Die Kärtchen werden vorgelesen und entsprechend in das „Schatzkästlein“ oder den „Papierkorb“ geworfen.

- APEL, HANS-JÜRGEN/KNOLL, MICHAEL: Aus Projekten lernen. Oldenbourg Verlag, München 2001
- BASTIAN, J./GUDJONS, H. (Hrsg.): Das Projektbuch II. Bergmann und Helbig, Hamburg 2. Auflage 1994
- BOHL, THORSTEN: Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Luchterhand Verlag, Neuwied 2001
- BUDNIAK, JOHANN/OBERREUTER, SUSANNE: Schülerinnen lernen präsentieren. AOL-Verlag, Lichtenau 2004
- ENDLER, SUSANNA: Projektmanagement in der Schule. AOL Verlag, Lichtenau 2002
- FREY, KARL: Die Projektmethode – Der Weg zum bildenden Tun. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 8. Auflage 1998
- GEW Baden-Württemberg, Realschultag 2000 – Neue Methoden des Lernens in der Schule und Ausbildung. Filderstadt 2000
- GILSDORF, RÜDIGER/ KISTNER, GÜNTER: Kooperative Abenteuerspiele 1 und 2. Kallmayer-Verlag, Seelze-Velber 1995 und 2001
- GREEN, NORM / GREEN, KATHY: Kooperatives Lernen im Klassenraum und Kollegium. Kallmeyer Verlagsbuchhandlung GmbH, Seelze-Velber. 2. Auflage 2006
- GUDJONS, HERBERT: Handlungsorientiert lehren und lernen. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 5. Auflage 1997
- JOHNSON, DAVID W. u.a.: Kooperatives Lernen – Kooperative Schule. Deutsche Ausgabe: Verlag an der Ruhr, Mülheim 2005
- KLEIN, KERSTIN: So erklär´ ich das! 60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse. Verlag an der Ruhr, Mülheim 2002
- KLIPPERT, HEINZ: Methodentraining. – Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 6. Auflage 1997
- KLIPPERT, HEINZ: Teamentwicklung im Klassenraum. – Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1998
- KOCH, JÜRGEN: Projektwoche(n) – kurz und knackig. AOL-Verlag, Lichtenau 2004
- LEU RS 27: Neue Formen der Leistungsmessung. Dokumentation des Schulversuchs 1999-2001
- MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT: Realschule auf dem Weg zum Bildungsplan 2004
- MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT: Bildungsplan Realschule, 2004
- MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT: Realschule Band 2, Lernende Schule – Innovativ denken – Real handeln – Qualität sichern. Auer-Verlag, Donauwörth, 2001
- MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT: Realschule Band 3, Schulentwicklung Real. Auer-Verlag, Donauwörth, 2002
- MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT: Wirtschaften, Verwalten und Recht in der Realschule, TOP WVR-Leitlinien 2001
- PHILIPP, ELMAR: Teamentwicklung in der Schule. Beltz Pädagogik, Weinheim und Basel 2. Auflage 1998
- REINERS, ANNETTE: Praktische Erlebnispädagogik. Neue Sammlung motivierender Interaktionsspiele. Ziel Verlag, 2000
- SEIFERT, JOSEF W.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. Gabal Verlag, Offenbach 21. Auflage 2007

## Kontaktmöglichkeiten

Marianne Jäger  
E-Mail: Marianne.Jaeger1@gmx.de

Kerstin Klein  
E-Mail: k.klein-oberstenfeld@t-online.de

Marianne Müller  
E-Mail: MarianneM@t-online.de

Cornelia Packmor  
E-Mail: Cornelia.Packmor@web.de

Karlheinz Reik  
E-Mail: KuDReik@t-online.de

## Internet-Adressen

[www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)  
[www.theo-prax.de](http://www.theo-prax.de)  
[www.erlebnispaedagogik.de](http://www.erlebnispaedagogik.de)  
[www.schulprojekte-online.de](http://www.schulprojekte-online.de)  
[www.nanu-bw.de](http://www.nanu-bw.de)  
[www.topse-bw.de](http://www.topse-bw.de)

Bildquellennachweis:

Bilder aus dem Unterricht: Kerstin Klein, Bernd Knödler, Jochen Haar, Wolfdieter Grötzinger  
Zeichnungen: Wolfdieter Grötzinger

